

„Mallorca ist kein Paradies“

Die Autorin Charlotte Kerner besitzt seit 15 Jahren ein Haus in Pollençà. Nun hat sie mit der Fotografin Anja Doehring ein Buch geschrieben über eine Insel, die so lieblich gar nicht ist

Von **Patrick Schirmer Sastre**

Es ist ein sonniger Morgen in Pollençà. Der Kaffee duftet in der Küche, die direkt an einem kleinen Hof mit einem winzigen Pool liegt. Direkt dahinter, hinter der Mauer, liegt die ehemalige Stierkampfarena des Dorfes. Vor 15 Jahren haben die Autorin Charlotte Kerner und ihr Mann, ein Neurologe, das Haus gekauft.

Eigentlich lebt die 65-Jährige in Lübeck, schreibt dort Bücher, in denen sie sich häufig mit Wissenschaft und Science-Fiction beschäftigt. Für ihre Biografie „Lise, Atomphysikerin“ über die österreichische Kernphysikerin Lise Meitner und den Roman „Blueprint – Blaupause“ hat sie 1987 und 2000 den Deutschen Jugendliteraturpreis bekommen. Zuletzt hat sie die Mao-Biografie „Rote Sonne, Roter Tiger“ veröffentlicht. Ende der 70er-Jahre war sie als Austauschstudentin zum ersten Mal nach China gereist.

Nun hat sie sich zusammen mit der Fotografin Anja Doehring an ein ganz anderes Projekt gewagt: „Sehnsuchtsfels Mallorca“. Unter diesem Titel eröffnet am Sonntag kommender Woche in Lübeck eine Ausstellung, und so heißt auch ein Buch, das im Juli erscheinen soll. Der Titel leitet sich von *sa roqueta* ab, dem kleinen Felsen, wie die

Insel ab und zu noch von den Mallorquinern genannt wird. Für Charlotte Kerner hat er aber noch eine andere Bedeutung. „Man kommt hierher, und es ist nicht lieblich. Es ist nicht einfach. Es ist felsig. Auch im übertragenen Sinne. Sich hier einzuleben, fällt auch nicht leicht. Deshalb ist das Bild von dem Felsen passend.“

Der Aspekt der Sehnsucht hat sich für Kerner erfüllt, weil sie die Ansprüche nicht zu hoch geschraubt hat. „Es kommt immer darauf an, mit welcher Erwartung man an etwas herangeht. Ein neuer Ort kann schließlich niemals die Lösung für Probleme sein.“ Fest auf Mallorca wohnen – das wäre nichts für sie. „Ich fühle mich zu

Hause wohl.“ Das Haus in Pollençà sei etwas „Zusätzliches“, kein Ersatz für die Heimat in Deutschland. „Für mich ist Mallorca kein Paradies, das war es noch nie, gerade auch politisch nicht. Ich würde hier auch nicht ständig wohnen wollen.“

Mallorca ist vielmehr ein Zufluchtsort. Der die Annehmlichkeiten des besseren Wetters hat. Und den Luxus, morgens, wenn alle noch schlafen, an die Cala Sant Vicenç fahren zu können, um da zu schwimmen. Was in Lübeck eben nicht geht, auch wenn das Meer da auch nicht weit weg ist.

„Ich wollte gar nicht so tun, als ob ich integriert wäre und nur Mallorquiner kennen würde“



■ Die Schriftstellerin Charlotte Kerner. FOTO: NELE BENDGENS

Das heißt nicht, dass Kerner nur wegen des Wetters auf der Insel ist. Besonders die Geschichte des Faschismus interessiere sie. „Wenn man sich damit auseinandersetzt, wird einem klar, was das für eine Gesellschaft gewesen sein muss und wie viel sich seitdem verändert hat. Und wie viel sich immer noch verändert.“

Vor 15 Jahren sei Pollençà noch ein ganz anderer Ort gewese-

sen. „Heute ist es hier viel touristischer. Damals gab es ja keine Autobahn. Man hat fast anderthalb Stunden zum Flughafen gebraucht. In ganz Pollençà gab es zwei Bars, jetzt reihen sich die Cafés aneinander.“

In dem Buch erkunden Charlotte Kerner und Anja Doehring die Insel anhand von Orten, Menschen und Eindrücken. Sie seien sehr subjektiv vorgegangen,

sagt Charlotte Kerner. „Es ist kein Geschichtsbuch und kein Reiseführer. Es ist eine persönliche Herangehensweise an die Insel, die ich im Dialog mit der Fotografin präsentiere.“ Der persönliche Zugang sei auch der Grund, warum viele der Protagonisten in dem Buch Deutsche sind. „Ich wollte gar nicht so tun, als ob ich total integriert wäre und nur Mallorquiner kennen würde.“

Die Einheimischen kennenzulernen, findet die Autorin schwierig. „Wir haben in der Straße ein gutes Verhältnis. Aber die Kommunikation ist nicht leicht, weil ich kein Mallorquinisch spreche und Spanisch nur leidlich.“ Man könne eben ein paar Leute, manche nur vom Sehen. Wirklich enge Freundschaften seien nicht entstanden. Wobei: „Es wäre sicherlich anders, wenn ich das ganze Jahr hier wohnen würde.“

Charlotte Kerner und Anja Doehring haben sich deshalb entschieden, Mallorca über das zu erkunden, was sie am meisten reizt: die Kunst und Kultur. „Ich finde es hochinteressant, wie Künstler sich an der Insel abarbeiten.“ Das sei im Übrigen auch ein Grund gewesen, damals das Haus in Pollençà zu kaufen. Wobei es ihrem Mann und ihr wichtig gewesen sei, eine Stadt wie Palma mit einer abwechslungsreichen Kulturszene in der Nähe zu wissen.

Kerner sagt, sie habe Angst gehabt, elitär im Umgang mit Mallorca sein. Vielleicht auch deshalb hat sie sich für die Recherchen zum „Sehnsuchtsfels“ mit dem auseinandergesetzt, was sie persönlich nicht so anzieht: mit dem Ballermann. „Ich habe lange gebraucht, um jemanden zu finden, der bereit war, mich dorthin zu begleiten. Aber ich wollte es einfach mal sehen. Und ich gebe zu: Ich möchte da nicht hin, aber ich habe keine Probleme, wenn jemand anders das machen möchte.“

Für die Recherchen dieses Artikels nutzen wir ein vom Autohaus

ProaPremium zur Verfügung gestelltes Elektroauto BMW i3.



ARTELORE 2016 KOLLEKTION
INSPIRE YOUR DREAMS

descanShop
HOMEDECOR

SOFAS - MATRATZEN
DEKORATIONSARTIKEL - GARTENMÖBEL

Polígono Son Bugadelles - Santa Ponsa